

Calwer Wochenblatt

№ 13.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

76. Jahrgang.

Erscheint Dienstags, Donnerstags und Samstag.
Die Einschlagsgebühr beträgt im Bezirk und in nächster
Umgebung 9 Pfg. die Seite, weiter entfernt 12 Pfg.

Dienstag, den 29. Januar 1901.

Wochenlicher Abonnementspreis in der Stadt Wfr. 1.20
ins Haus gebracht, Wfr. 1.25 durch die Post bezogen in Bezirk
außer Bezirk Wfr. 1.35.

Amthliche Bekanntmachungen.

Die gem. Ämter

derjenigen Gemeinden, in welchen der **Wesner-**
dienst schon vor dem 1. Oktober 1899 vom Schul-
amt getrennt war, wollen hiervon bis zum 31. ds.
Mts. an das Unterzeichnete Mitteilung machen.

Calw, den 26. Januar 1901.

K. gem. Oberamt in Schussachen.
Voelter. Schmid.

Erlaß an die Ortsbehörden, betreffend die Vornahme einer allgemeinen Schafschau.

Die Ortsbehörden werden unter Bezugnahme
auf die Ministerialerlasse vom 5. Februar 1897
(Min.-Amtsbl. S. 55) und vom 9. ds. Mts. (Min.-
Amtsbl. S. 18) beauftragt, **innen einer Woche**
ein Verzeichnis der Schafbestände des Gemeinde-
bezirks unter Angabe der Stückzahl derselben und
Bezeichnung derjenigen Herden, welche zur Sommer-
weide auf eine andere Markung gebracht werden,
als portofrei. Dienstliche hierher vorzulegen. Wo
Schafe nicht vorhanden sind, ist eine **Fehlanzeige**
zu erstatten.

Den **Schafbesitzern** ist zu eröffnen, daß
die Abfahrt einer Herde, bei welcher die Rände
festgestellt wird, auf die Sommerweide vor Be-
endigung des Selbstfahrens nicht gestattet werden
wird. Ferner sind die Schafbesitzer in geeigneter
Weise zu **betheuern**, daß es sich zur Abhaltung
der Rände empfiehlt, neu angekaufte Schafe erst
nach Ablauf von mindestens 4 Wochen und nach-
dem dieselben sich bei der Untersuchung als unver-
dächtig erwiesen haben, mit den übrigen Beständen
zu vereinigen.

Calw, 26. Jan. 1901.

K. Oberamt.
Voelter.

Tagesneuigkeiten.

* Calw, 27. Jan. Wie wir vernehmen,
beabsichtigt die Eisenbahnverwaltung ein Maschinen-
haus für 15—20 Lokomotiven hier zu errichten.
Die Erstellung dieses Gebäudes würde eine größere
Vermehrung des Bahnpersonals zur Folge haben.
Als Plätze für das Maschinenhaus kommen haupt-
sächlich in Betracht der Platz bei dem Tunneleingang
an der Nagold und ein Platz oberhalb des Gutleut-
hauses. Ersteres Projekt erfordert eine neue Brücke
über die Nagold und letzteres ein zweites Geleise auf
der Pforzheimer Linie. Da die Ausführung des
Plans große Kosten verursacht, so werden noch
genaue Erhebungen über diese Projekte angestellt;
ein endgültiger Beschluß ist noch nicht gefaßt.
Wegen Erwerb eines Bauplatzes zu einem Wohn-
gebäude für Eisenbahnbedienstete ist von der Bahn-
verwaltung bereits Unterhandlung mit verschiedenen
Interessenten gepflogen worden. Das Gebäude
soll, wenn die Verhandlungen zu einem Resultat
führen, an der Teinacher Straße bei der Wirtschaft
zum Krappen erstellt werden. Sollte die geplante
Vergrößerung der Bahnhofsanlagen zu Stande kommen,
was gewiß im Interesse der hiesigen Stadt liegen
würde, so müßte das Personal um mindestens 30
Bedienstete vermehrt werden. Es wäre demnach sehr
wünschenswert, wenn das Maschinenhaus hier und
nicht an einem andern Ort errichtet würde.

* Calw, 28. Jan. Zur Feier des Ge-
burtsfestes Sr. Majestät des deutschen Kai-
sers fand gestern Abend ein Bankett in der
„Kanne“ statt. Das Lokal war mit der Hüfte des
Kaisers, mit Tannengrün und Draperien in den
deutschen Farben aufs schönste geschmückt. Die
Festrede hielt Hr. Professor **Haug**. Der Redner
zeichnete in schwingvollen und zutreffenden Worten
ein Gesamtbild der heutigen Weltlage; 3 Mächte

wachsen zu immer drohenderer Macht und Größe an:
Rußland, England und die amerikanische Union.
Wie werden sich deshalb in Zukunft Deutschlands
Verhältnisse gestalten? Es sei notwendig, daß ein
starker Arm Deutschlands Geschichte lenke, und es
fehle unserem Vaterland glücklicherweise an einem
thatkräftigen und weisen Führer nicht: als treuer
Wächter und Hüter stehe der Kaiser auf seinem
Posten und beschirme mit mächtiger Hand das ge-
einigte Deutschland. In das auf den Kaiser aus-
gebrachte Hoch stimmte die Versammlung begeistert
ein. Es folgten hierauf noch weitere Reden und
Toaste. Hr. Fabrikant **E. Staelin** weihte sein
Hoch dem deutschen Heer und der Marine, Hr.
Kaufmann **H. Schnauffer** dem deutschen Vater-
land und Hr. Louis **Wagner**, Oberleutnant der
Reserve, dankte im Namen des Offizierkorps und
ließ das Bürgertum hoch leben, Herr Rektor
Dr. Weizsäcker wies hin auf die große Be-
deutung der letzten Paladine aus großer Zeit, unter
Bezugnahme an den erst kürzlich verstorbenen
Generalfeldmarschall **Blumenthal**. Bahntechniker
Bayer toastete auf die Jugend, die künftigen
Stützen des Reichs. Die Versammlung war
gut besucht und von patriotischer Stimmung be-
setzt; zur Erhöhung der Feier trugen auch die
vorkommenden Vorträge der Stadtkapelle in wirksamer
Weise bei.

Das Offizierkorps des Landwehrbezirks-
kommandos beteiligte sich vormittags in corpore am
Hauptgottesdienst in der Stadtkirche. Nach-
mittags war Festessen im Waldhorn, wobei
Oberleutnant **Frhr. v. Ziegefar** an die Bedeu-
tung des Tages erinnerte und das Hoch auf den
Kaiser ausbrachte. Zu dem Festessen waren auch
Einladungen an bürgerliche Kreise ergangen.

Feuilleton.

Ne Druck verboten.

Jack's Brautwerbung.

Secretoman von Clark Russell.

(Fortsetzung.)

„Sowie ich nach Sydney komme — fuhr **Mrs Hawke** fort —, werde ich
einen Brief nach **Clifton** schreiben, der meinen Bruder aufklären soll. Ich schaudere,
wenn ich daran denke, welches Unglück unsere Verblendung über meine Nichte
hätte bringen können. Gott sei Dank, daß uns die Binde noch beizeiten von
den Augen genommen wurde.“

Jetzt zog sie auf einmal ihren Arm aus dem meinen und blieb stehen:
„Was werden Sie von mir denken, daß ich mich so offen gegen einen Fremden
ausspreche! Aber, nicht wahr, Sie verstehen mich; Sie wissen nun, wie alles
gekommen ist, und wie wir nur das Beste meiner Nichte zu fördern gedachten?“

Hierauf nahm sie wieder meinen Arm, und wurde so liebenswürdig, wie
sie es bei ihrem eigenartigen Wesen überhaupt nur sein konnte. So oft wir
bei unserer Promenade **Daniel** und **Florence** auf der Wetterseite begegneten, sah
ich meines Lieblings lachende Augen nach uns blicken, während das natürliche
Rot von **Thompsons** Gesicht infolge der unterdrückten Heiterkeit eine apoplektische
Dunkelheit annahm. Die Höflichkeit und Aufmerksamkeit, deren ich mich besleißigte,
machten Tante **Damaris** meine Gesellschaft höchst angenehm. Schon als kleiner
Junge war ich gern mit alten Damen zusammen und hatte viel Glück bei ihnen.

Was ihnen an mir so gefiel, weiß ich nicht, aber sie hielten immer viel auf mich.
Ich darf sagen, ich hatte das Vertrauen von **Mrs Hawke** wie im Sturm ge-
wonnen, denn sie schüttete mir allmählich ihr ganzes Herz aus. Wäre ich ihr
ältester Freund gewesen, sie hätte nicht mitteilbarer sein können. Sie erzählte
mir, in welchem Teil von **Sydney** sie geboren wäre, wie ihr Vater viel Geld
verdient hätte durch den Verkauf von Bauplätzen, auf denen jetzt schöne Straßen
entstanden wären; wie ihr Bruder **Alfonso** sein Vermögen durch Schafzucht ver-
mehrt hätte und so fort. Dann schalt sie wieder plötzlich auf **Morecombe**, und
wunderte sich, daß sie nicht Scharfbild genug besessen hatte, um zu erkennen,
daß seine guten Manieren nur das Mäntelchen gewesen waren, seine bodenlose
Verderbtheit und Gemeinheit zu verhüllen. „Doch,“ entschuldigte sie sich, „die
Vorliebe meines Bruders leitete mich irre, und dann, — ich muß Ihnen noch
eins bekennen, — es gab noch etwas anderes, was mich veranlaßte, dem Plan
meines Bruders beizustimmen, meine Nichte in **Mr. Morecombes** Gesellschaft
mit mir nach **Australien** zu nehmen. Das war nämlich der Kerger, den ihm
ein gewisser **Mr. Seymour** bereitet hatte. Dieser Mensch hatte **Florence** in
Clifton kennen gelernt, und sich in sie verliebt.“

„Ach, was Sie sagen!“ kam es ziemlich schwach über meine Lippen, denn
der Hals war mir Augenblicklich wie zugeschnürt.

„Das ist es, was auch mich tröstet. Die Reise ist in doppelter Beziehung
zum Segen geworden, denn einerseits entdeckten wir, eh' es zu spät war, den
wirklichen Charakter dieses **Morecombe**, andererseits hat sie den Nachstellungen
jenes anderen Menschen ein Ende gemacht. Das soll ja ein ganz gewöhnlicher,
frecher Bursche sein, wie mir mein Bruder sagte, ein gewesener Seemann ohne
jede Manieren.“

Calw, 28. Jan. Der Bezirksverein für Geflügelzucht und Vogelschutz hielt gestern im „Bad. Hof“ seine Hauptversammlung ab. Trotz der ungünstigen Witterung war dieselbe von hier und auswärts gut besucht. Der Vereinsvorstand Hr. Gärtner Maurer, begrüßte die Versammlung und wies auf die Erfolge hin, die der Verein in den wenigen Jahren seines Bestehens errungen hat. Hr. Schriftführer Störz schilderte sodann die Vereinsstätigkeit des verflossenen Vereinsjahrs. Der Verein zählt gegenwärtig 80 Mitglieder, welche er durch öffentliche Vorträge, Belehrungen und durch die Vereinszeitschrift, die Tierbörse, jederzeit wohlberathend zur Seite steht. Die gemeinsame Eierverkaufsstelle dürfte sich regelmäßiger Lieferungen von Seiten der Vereinsmitglieder erfreuen und könnte dann für recht lohnenden und sicheren Absatz garantieren. Jedes Mitglied sollte daher seine sämtlichen übrigen Eier der Verkaufsstelle zuführen lassen. Im vergangenen Jahr wurden durch die hiesige Verkaufsstelle 7500 Eier zu guten Preisen verschlossen. Von 3 Zuchtstämmlern der Vereinsmitglieder kamen insgesamt 1100 Bruteier zur Abgabe. Die Mitglieder wurden ermahnt nur Gutes zu züchten und zur rechten Zeit, d. h. recht bald im Frühling. Auch auf dem Gebiete des Vogelschutzes hat sich der Verein bemüht, wohlthätig zu wirken. Mehrere Fälle von Vogelfrevel wurden zur Anzeige gebracht und die Anzeiger mit einer kleinen Belohnung bedacht. Auch haben verschiedene Vereinsmitglieder regelrechte Futterpläze für unsere Singvögel unterhalten. Im kommenden Herbst gedenkt der Verein eine Junggefügelshow zu veranstalten. Vor Beginn der Neuwahlen erklärte der bisherige Vorstand, die Vorstandschafft privater Verhältnisse wegen nicht mehr annehmen zu können. An seiner Stelle wurde Hr. Lehrer Fischer von Calw gewählt; Kassier Japp und Schriftführer Störz, sowie die bisherigen Ausschuhmitglieder blieben als solche dem Verein erhalten. Für austretende Ausschuhmitglieder wurden Hr. Bilharz-Hirsau und Hr. Maurer (bisheriger Vorstand) gewählt. Hr. Oekonom Dingler dankte letzterem für die Mühe und Arbeit, mit der er bisher dem Verein so treu gedient. Zum Schlusse fand eine recht reichhaltige Verlosung unter die anwesenden Mitglieder statt. Möge der Verein auch unter der neuen Leitung wachsen und gedeihen!

Calw, 28. Jan. In verfloßener Nacht hat ein heftiger Sturm viele Tannen getnickt oder vollständig umgeworfen; auch Obstbäume sind beschädigt worden.

Pforzheim, 19. Jan. Der allgemeine städtische Maskenball am 2. Februar im Saalbau verspricht in jeder Hinsicht großartig zu werden. Seit Wochen ist eine Kommission eifrig thätig, um durch sorgfältigste Vorbereitung dem ganzen Unternehmen ein gutes Gelingen zu sichern. Allerlei getroffene Maßnahmen sorgen für ein reichhaltigstes Programm, und für alle Be-

quemlichkeit der Ballbesucher. Da bei dem billigen Eintrittspreis auf außerordentlichen Versuch gerechnet wird, sind zur Aufrechterhaltung der Ordnung, sowie Vermeidung jeglicher Störung hinreichende Vorkehrungen getroffen. Die in Aussicht gestellten Gruppen- und Einzelpreise im Gesamtbetrag von gegen 800 A werden ihre Wirkung nicht verfehlen und zu regem Wettstreit veranlassen.

Darmstadt, 25. Jan. Der Großherzog und die Großherzogin von Hessen reisen, der „Darmstädter Zeitung“ zufolge, mit dem Kaiser und der Kaiserin von Rußland von Moskau nach St. Petersburg und von dort in den nächsten Tagen nach England zur Beisehung der Königin Viktoria.

Kempten, 26. Jan. Wie der Augsb. Abendztg. von hier gemeldet wird, ist gestern der Kaufmann Heinrich Wälde, bis vor kurzem erster Vorstand des Gemeindefolklegiums, wegen Wechselfälschung verhaftet worden. Derselbe ist schon seit längerer Zeit zahlungsunfähig, aber daß er Wechselfälschungen begangen hatte, wußte Niemand. Gleichfalls gestern Vormittag sollte der Direktor der vereinigten Ziegeleien von Allmay und Joh. Nieb, Paul Fromman, ebenfalls wegen Wechselfälschung verhaftet werden. Er erschloß sich aber in dem Augenblick, als die Gendarmen bei ihm erschienen.

Kiel, 25. Jan. Sämtliche in Dienst befindlichen deutschen Kriegsschiffe sollen nach England abgehen zur Teilnahme an einer großen anlässlich der Beisehung der Königin Viktoria stattfindenden Flottenparade. Zum Befehlshaber dieses deutschen Geschwaders wurde vom Kaiser Prinz Heinrich ausersehen. Die Vorbereitungen zur Entsendung der Flotte sind in vollem Gange. Die Küstenpanzer Hagen und Odin erhielten Ordre, alsbald von Danzig nach Kiel in See zu gehen. Ferner kommen für die Reise nach England in Betracht die Linienfahrtschiffe Kaiser Wilhelm II., Kaiser Friedrich III., Baden, Sachsen und Württemberg sowie die großen Kreuzer Freya und Viktoria Louise. Das gesamte Geschwader wird sich am 28. Januar bei Wilhelmshaven einfinden und von dort die Reise nach England antreten.

Berlin, 26. Jan. Nach einem Telegramm aus London empfing Kaiser Wilhelm gestern eine große Anzahl von Depeschen durch Spezialkouriere und war außerordentlich von Staatsgeschäften in Anspruch genommen von Morgens bis zum Diner, mit Ausnahme eines kleinen Spazierganges, den der Kaiser früh mit dem Könige unternahm. — Der deutsche Kronprinz wird heute Morgen 7 Uhr 32 Min. in London und 9 Uhr 30 Min. in Portsmouth erwartet.

Berlin, 26. Jan. Nach einer Meldung aus London kam der deutsche Kronprinz heute Morgen 8 Uhr dort an. Auf der Victoria-Station besiegte später der deutsche Gesandte den

Zug. Der Kronprinz trug Zivilkleider. Während der Zug hielt, blieb der Kronprinz auf seinem Plage sitzen. Bei der Abfahrt küßte er seinen Hut zur Erwidernng der respektvollen Grüße des versammelten Publikums. Der Kaiser fuhr heute Morgen 8 Uhr auf der königlichen Yacht von Cowes nach Portsmouth ab, um den Kronprinzen, der um 9 Uhr 30 Min. dort eintrifft, abzuholen und mit ihm nach Osborne zu fahren.

London, 26. Jan. Das Programm für den Trauerzug bei der Beisehung der Königin Viktoria ist folgendes: An der Spitze des Zuges werden Truppen und Herolde marschieren, dann kommen die Richter, Mitglieder des geheimen Rates, die Bischöfe u. s. w. Nach diesen werden durch Hofbeamte die Insignien der Kronen von Hannover und England getragen werden. Darauf folgt der Sarg auf einer Lafette, dem der König Edward mit den Prinzen des königlichen Hauses und deren Ordonanz-Offizieren folgt. Im Uebrigen wird das Programm der Beisehung dasselbe sein, wie beim Tode König Wilhelm IV. Die Mitglieder beider Parlamente werden den Zug wahrscheinlich an der Viktoria-Station erwarten.

„Daily News“ sagt von dem König Eduard in einem seinem bisherigen Leben gewidmeten Artikel, er sei dem Tadel nicht entgangen, aber es sei auch allgemein anerkannt, daß er, alles in allem genommen, ein guter Typus eines englischen Gentleman des 19. Jahrhunderts gewesen sei. Er liebte den männlichen Sport, war ein guter Sprecher bei öffentlichen Akten, freis bereit, seine Bequemlichkeit zu opfern, um ein gemeinnütziges oder wohlthätiges Werk mit seiner Gegenwart zu fördern. Seinen Freunden bewies er eine unverbrüchliche Treue, Arme unterstützte er gern und freigebig; einer unedlen Handlung war er unfähig. Eigene Ueberzeugung verfocht er eifrig, hörte aber andere auch gerne an und mutete niemand zu, dem Prinzen das zuzugestehen, was sie dem Mann gegenüber verworfen hätten. Gute und unliebsame Erfahrungen haben ihn gereift und mild gemacht. Seinen ältesten Sohn mußte er vor einigen Jahren begraben. Er kennt England wie Kolonien, Indien und Canada, durch eigene Anschauung. An der Seite einer verehrten Gemahlin tritt der König Eduard VII., jetzt schon populär im ganzen Reich, die Regierung unter den besten Bedingungen an.

London, 25. Jan. Das hinterlassene Vermögen der Königin Viktoria wird auf 60 bis 70 Millionen Pfund Sterling geschätzt. Davon sind 24 Millionen persönliches Eigentum und 20 Millionen vom Prinzen Albert hinterlassen, die beim Tode desselben nur 6 Millionen betragen und seither sich auf 20 Millionen ansammelten. Die Lebensversicherungs-gelder betragen bei den verschiedenen Versicherungsgesellschaften 20 Millionen Pfund.

Utrecht, 25. Jan. Prof. Snellen und Dr. Heymans untersuchten heute Mittag das operierte

Es war ein wahres Glück, daß diese freundliche Schilderung meiner Person nicht in Gegenwart von Florence gemacht wurde; sie würde mich sicher durch Wort oder Blick verraten haben. Auf mich selbst aber übte die Heftigkeit des alten Mädchens keine andere Wirkung aus, als daß sie mich köstlich amüsierte, und in dieser Stimmung sagte ich: „Da können Sie sich eigentlich gratulieren, denn dank Ihrer Fürsorge ist nun sowohl Mr. Morecombe, wie der gemeine Seemann ein für allemal Ihrer Richte aus dem Weg geräumt.“

„Ja, Gott sei Dank,“ antwortete sie grimmig lächelnd, „die Reise hat sich doch als wohl erwogen gezeigt, wenn auch die Folgen für mich außerordentlich unangenehm hätten werden können, wäre dieser Mr. Morecombe so mitteilfam gegen andere Passagiere gewesen, wie er es gegen Sie war.“ Nach einer kurzen Pause fuhr sie fort: „Ich glaube, Sie sagten mir, Sie hätten nicht die Absicht, sich in Australien anzusiedeln?“

„Ganz recht, ich werde wahrscheinlich mit diesem selben Schiff zurückkehren.“ „Ist Ihre Familie in England angefahren, Mr. Egerton?“ — Gott im Himmel! jetzt wurde die Frau fürchterlich. Dieses Thema war für mich das schlimmste. In den auf mich gerichteten grünlichen Augen lauerte ein langes Verhör über Familienverhältnisse, und ich zitterte am Rande eines bodenlosen Abgrundes von Lügen. Glücklicherweise aber endete meine Angst um eine Antwort schon mit der Frage, denn wie ein rettender Engel trat plötzlich mein Liebchen zu uns.

„Ah, da bist du ja, ich erwartete dich eigentlich schon lange,“ sagte die alte Dame sehr liebenswürdig. „Florence, mein liebes Kind, ich bin, ich weiß nicht wie oft auf und abgegangen, und bin erstaunt, wie gut mir die Bewegung gethan hat.“

„Du siehst jetzt auch viel wohler aus, Tante,“ erwiderte Florence, ihre lachenden Augen auf mich richtend.

„Ja, das finde ich auch,“ beeilte ich mich hinzuzusetzen, „und ich darf vielleicht hoffen, daß dies nicht der letzte Spaziergang gewesen sein wird, auf welchem Sie mir gestatten werden, Sie zu begleiten. Nichts würde mir schmeichelhafter sein.“ Diese letzten Worte begleitete ich, meinen Hut abnehmend, mit einer ehrfurchtsvollen Verbeugung, und zog mich gleichzeitig zurück, nachdem ich noch, mit großer Befriedigung, die erfreute Miene von Tante Damaris wahrgenommen hatte.

Bald darauf gingen sie beide herunter, und ich sah an diesem Nachmittag nichts mehr von ihnen. Thompson kam sofort zu mir, fing an mich zu necken, und gratulierte mir zu der neuen Eroberung. Nach einer Weile hatte er aber Verstand genug mich wieder zu verlassen, denn er mochte mir wohl anmerken, daß ich den Kopf voll von Gedanken hatte, die erst verdaut sein wollten.

Die Art und Weise, in welcher die alte Dame mir ihr Herz erschlossen hatte, leitete mein Denken in einen ganz neuen Kanal, und so stand ich, ich weiß nicht wie lange, über die Nelling gelehnt, die Augen auf das Wasser gerichtet, bis, glaube ich, die Leute vorn dachten, ich wäre seelkrank. Wir segelten gut zehn Knoten in der Stunde, und ich sah das Deck verließ, war völlige Dunkelheit eingetreten. Fern über dem Steuerbordbug, vielleicht siebzehn Meilen entfernt, blinkte das Leuchtfeuer von Portland wie ein bloßer Funke, doch ich konnte danach berechnen, daß, wenn der Wind anhielt, wir zu Mittag des nächsten Tages, die Scillyinseln auf unserer Steuerbordseite, und damit den Kanal hinter uns haben würden.

(Fortsetzung folgt.)



Während Auge des Präsidenten Krüger. Der Zustand desselben ist günstig, die Genesung ist innerhalb weniger Tage zu erwarten. Der Präsident verbrachte eine ruhige Nacht.

Paris, 24. Jan. Prof. Emile Deschanel, auf den kürzlich von einer russischen Studentin geschossen worden war, wurde gestern im Collège de France, wo er wieder las, von seiner dichtgedrängten Zuhörerschaft stürmisch begrüßt. Sein Sohn, der Kammerpräsident, stand hinter ihm und nickte dankend. Der Gerettete bemerkte unter dem Beifall der Anwesenden, wohl die Hälfte ihrer Sympathiebezeugungen gebühre seiner Nettein, Fräulein Zelanin, die noch nicht außer Lebensgefahr sei.

Petersburg, 27. Jan. Die aus Anlaß der Rückkehr des Zarenpaars gestern Abend stattgefundenen Illumination ist glänzend ausgefallen. Vor dem Winter-Palais brachte die dicht gedrängte Volksmenge stürmische Ovationen dar.

Die Wirren in China.

Berlin, 25. Jan. Die Verhandlungen in Peking sind nunmehr in langsamem Fluß gekommen, nachdem das Protokoll der Friedensbedingungen unterzeichnet und gesiegelt den Vertretern der Mächte übergeben worden ist. Mögen die chinesischen Unterhändler auch wirklich den guten Willen haben, sich mit den Gesandten über den

Friedensschluß zu verständigen, so zeigen ihre Wünsche doch, wie schwierig es sein wird, in Bälde den Abschluß der Wirren zu erreichen. Insbesondere wurde von den Unterhändlern das Verlangen gestellt, eine bestimmte Erklärung über die Räumung Peking und Peshikis abzugeben. Die Chinesen scheinen zu diesem Verlangen durch das Vorgehen der amerikanischen Regierung bestimmt zu sein, die bekanntlich vor einiger Zeit eine ähnliche Anregung bei den übrigen Mächten gegeben hat, sie dann aber hat zurückziehen müssen, nachdem keine einzige Macht ihre Bereitwilligkeit dazu in Aussicht gestellt hatte. Wenn jetzt die Chinesen die Forderung der Räumung Peshikis wiederholen, so hat man ihnen den Standpunkt klar gemacht; die Gesandten haben ihnen mit aller Deutlichkeit zu verstehen gegeben, daß die Truppen nicht zurückgezogen werden, ehe die Bedingungen der Note, vor allem die der Bestrafung der Hauptschuldigen zur Zufriedenheit erfüllt sind. Es ist wohl zu hoffen, daß die Mächte in dieser Hinsicht auch fest und einzig bleiben werden, denn alle Opfer würden vergeblich gebracht sein, wenn die Chinesen sehen würden, daß die Mächte den Rückzug antreten und sich auf den guten Willen der ostasiatischen Mächte verlassen. Was Deutschland betrifft, so wird es sicherlich nicht eher aus Peshikis zurückgehen, als bis den Chinesen klar geworden ist, daß sie keine Ausflüchte machen dürfen und bis sie die Thatsache aufweisen können,

daß die Friedensbedingungen der Note erfüllt sind. Vorher wird auch keine Entscheidung über den Empfang der Sühnegesandtschaft in Deutschland getroffen werden. Die Persönlichkeit der Prinzen Tschun hat zwar den besten Eindruck gemacht, allein von seiner Entsendung kann erst die Rede sein, wenn China wirkliche Maßnahmen zur Abmilderung des Friedens getroffen hat. Die bestimmte Sprache der Gesandten wird hoffentlich den erwarteten Eindruck nicht verfehlen. Zu wünschen wäre aber auch, daß nicht wieder die eine oder die andere Macht selbst dazu beitrüge, die Lage durch Sonderwünsche zu erschweren.

Berlin, 25. Jan. Der Lokal-Anzeiger meldet aus Paris: Nach einer Meldung aus Peking wurde die Bitte der chinesischen Delegierten an die Vertreter der Mächte, fortan jede weitere militärische Expedition zu unterlassen, einstimmig folgendermaßen beantwortet: die Mächte werden ihre militärischen Maßnahmen von dem Ernst und der Nachdrücklichkeit abhängig machen, womit China seine vertragsmäßig übernommenen Pflichten erfüllt. Die Mächte verlangen sofortige Hürichtung der im Nachbarreich des Kaisers stehenden Vorgesetzten Tschung und Yuhien. Sie fordern weiter die kaiserliche Regierung auf, kein Mittel unversucht zu lassen, des Generals Tung fuh siang habhaft zu werden, damit die Todesstrafe an ihm vollzogen werden kann.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Vergebung von Gleisunterhaltungsarbeiten.

Die Unterhaltung der Gleise der Strecken Weidenstadt-Calgw und Calgw-Hochdorf soll im Accord vergeben werden. Bedingungen und Preisverzeichnis können bei der unterzeichneten Stelle bis Donnerstag, den 31. Januar d. J., abends 6 Uhr, eingesehen werden. Die Angebote sind in Prozenten der festgesetzten Preise ausgedrückt, längstens bis Freitag, den 1. Februar, mittags 12 Uhr, hierher einzureichen. Calgw, den 25. Januar 1900.

K. Eisenbahnbauinspektion.

Revier Liebenzell.

Submissionsverkauf von Nadelstammholz

aus Eichelgärten, hinterer Simmozheimerwald, mittlerer Eisengrund, Wolfader, Kreuzhehen, oberer Breithardt, ober. Monakamerlopf, vorderer Nonnenweg, Stangenhan und vom Scheibholz der Gut Bieselsberg: Langholz: 1171 Stück mit Fm: 65 I., 165 II., 217 III., 341 IV. und 10 V. Kl.; Sägholz: 204 Stück mit Fm: 95 I., 56 II., 33 III. Kl. Sämtliches Holz (auch V. Kl.) ist gerepelt. Die Lose Nr. 13, 14 und 27 sind ganz, Los Nr. 15 nur teilweise angedrückt. Die Offerten sind in ganzen und Zehntelprozenten ausgedrückt, verschlossen und mit der Aufschrift „Angebot auf Stammholz“ versehen längstens bis Montag, 11. Februar, vormittags 10 Uhr, beim Revieramt einzureichen. Die Eröffnung findet zur genannten Stunde im Hirsj in Liebenzell statt. Das Ausschuhholz ist zu 100 % des Rev.-Preises angeschlagen. Auszüge, Losverzeichnisse und Offertformulare können vom Kameralamt Hirsj bezogen werden.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die auf Martung Calgw belegenen im Grundbuch von Calgw Gebädelaster I Bl. 167 und 170, sowie Güterbuchheft Nr. 855 Bl. 1 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Adolf Ruh, Kunstmühlebesizers in Calgw und dessen Ehefrau Mathilde Ruh, geborene Winter, eingetragenen Grundstücke Gebäude Nr. 95, 95 a, 95 b, 95 c, 10 a 80 qm Mahlmühlgebäude, Turbinenhaus, Nebengebäude, Anbau, Remise, Hofraum und Keller an der Lederstraße, Gebäude Nr. 94 1 a 21 qm Wohnhaus mit Stallungen und Traufrecht daselbst, Parz. Nr. 231, 1 a 37 qm Gemüsegarten an der Ragold, Schätzungswert des gesamten Anwesens einschließlich der Zubehörten und der 44 Pferdekraften starken Wasserkraft 150000 M., am Montag, den 25. März 1901, nachmittags 2 Uhr, auf dem Rathause in Calgw versteigert werden. Der Versteigerungsvermerk ist am 7. Dezember 1900 in das Grundbuch eingetragen. Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Dieserjenige, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erstellung des Zuschlags die Aufhebung oder einseitige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöses an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt. Calw, den 22. Januar 1901.

Kommissär Biegler.

Revier Hirsj. Auk- und Brennholz-Verkauf.

Am Mittwoch, den 6. Febr., vorm. 9 Uhr, in Hirsj im Gasthaus zum Köhler aus Staatswald Ottenbronnerberg. Abt. Steigwand, Kirchenweg und Tann. Am Nadelholz: 26 Angel, 8 Rollen, 2 Scheiter, 40 Prügel, 89 Anbruch.

Forstamt Neuenbürg. Revier Hoffstett.

Stangen-Verkauf

am Montag, den 4. Februar 1901, vorm. 11 Uhr, im Lamm in Agenbach, aus 1. Frohnwald 52 Staatsgut, 64 Rehgrund, 66 Haldenberg, II. Bergwald, 6 Brandhütte, 40 Kapelle, 42 Schleifwasen, III. Schindelhardt, 5 Pachter: Laufstangen: 210 I., 165 II., 15 III. Hagstangen: 225 I., 1140 II., 455 III., 10 IV. Hopfenstangen: 4025 I., 1175 II., 5965 IV., 2070 V. Nebsteden: 2500 I., 500 II. Die Hopfenstangen und Nebsteden sind rein fichten, die Bau und Hagstangen größtenteils. Auszüge sind vom Kameralamt Altensteig erhältlich.

Revier Calmbach.

Stangenverkauf

am Dienstag, den 5. Februar 1901, vormitt. 10 1/2 Uhr, auf dem Rathaus in Calmbach, aus Staatswald Distr. I. Eiberg, Abt. 3 Blattenteich, 1 Sägeraderle, 33 Spitzhütte, 35 Gnachriß, 52 Tröftbach; Distr. IV. Heimenhardt, 11 Birken, 12 Dürrengrund; Distr. V. Kälbling: 2 Moos, 6 Grünmoos, 21 Buchbuch. Fichten: Baustangen: 350 I., 270 II., 100 III., 5 IV.

Hagstangen: 80 I., 410 II., 630 III., 180 IV. Hopfenstangen: 1020 I., 2550 II., 650 III., 1300 IV., 2820 V. Nebsteden: 9300 I., 9800 II. Bohnensteden: 18500. Tannen: Baustangen: 230 I., 320 II., 260 III., 70 IV. Hagstangen: 5 I., 115 II., 300 III., 160 IV. Hopfenstangen: 120 I., 420 II., 190 III., 30 IV., 180 V. Nebsteden: 740 I., 780 II. Bohnensteden 1320.

Stammheim.

Stangenverkauf.

Am Mittwoch, den 30. Jan. 1901, vormittags 10 Uhr, kommen auf dem Rathaus aus hies. Gemeindevwald Abt. Gründle, Herrenweg, Frohnroth zum Verkauf: Verbstangen über 13 m lang 500 St. dto. 11-13 " " 1140 " dto. 9-11 " " 819 " Hopfenstangen über 9 m lang 1220 St. dto. 7-9 " " 1920 " dto. 6-7 " " 225 " Reisstangen über 7 m lang 190 St. dto. 5-7 " " 1400 " dto. 3-5 " " 2920 " Stammheim, den 22. Jan. 1901. Schultheißenamt. Ernst.

Oberkollwangen.

Jagdverpachtung.

Die hiesige Gemeindejagd wird am Mittwoch, den 30. Jan. d. J., morgens 8 Uhr, auf dem Rathaus verpachtet. Gemeinderat.

Holzbronn.

Jagdverpachtung.

Am Samstag, den 2. Februar 1901, mittags 1 Uhr, wird die hiesige Gemeindejagd auf 3 resp. auf 6 Jahre auf dem Rathaus im Aufstreich verpachtet. Holzbronn, den 24. Jan. 1901. Gemeinderat. Vorstand Rothfuß.



Privat-Anzeigen.

Das Freikoncert des Kirchengesangsvereins

für seine Mitglieder findet statt unter gest. Mitwirkung des Herrn P. Höfer und einiger weiterer Musikfreunde am
Donnerstag, den 31. Januar, abends 8 Uhr,
im **Häring'schen Saal** (badischer Hof).
Eintritt für Nichtmitglieder **M. 1.**

Darlehenskassenverein Stammheim O. Calw

eingetr. Genossenschaft mit unbeschr. Haftpflicht.

Bilanz 1900.

9. Geschäftsjahr.

Aktiva.		Passiva.	
Kassenbestand	M. 328. 09.	Guthaben der Zentral-	
Ausstände bei Inhabern		laufe	M. 4 093. —
lauf. Rechnungen	13 335. 49.	Guthaben der Inhaber	
Darlehen	37 832. —	lauf. Rechnungen	1 350. 52.
Güterziele	4 976. —	Anlehen	44 960. —
Stück- und verfallene		Geschäftsguthaben der	
Zinse	1 320. 60.	Mitglieder	8 493. 36.
	M. 57 292. 18.	Reservefond	2 926. 41.
Davon ab Passiva	M. 56 823. 29.		
Gewinn heuer	M. 468. 89.		

Die Mitgliederzahl betrug am 31. Dezember 1900: 192.
Ausgeschlossen im Jahr 1900: durch Tod 6, durch Kündigung 3;
eingetreten 17.

Den 26. Januar 1901.

Der Vorsteher: **L. Wöllhaff.**
Der Rechner: **L. Weis.**

Rechtsanwalt Simon

(früher in Neuenbürg)

jetzt in Calw, Gasthaus z. Hirsch.

Wer an Brennmaterial sparen will, gebraucht mit Vorteil die

MAGGI Probirprobe
Maggi zum Würzen,
Gemüse- und Krassuppen,
Soufflon-Kapseln,
Gluten-Kaffee.

Stets frisch vorrätig bei

Carl Schnauffer, Conditor.

Saalbau Pforzheim.

Grosser Allgemeiner

Masken-Ball

Samstag, den 2. Februar 1901, abends 8 Uhr,

verbunden mit

Prämierung von Einzelkostümen und Gruppen

mit Geldpreisen im Gesamtbetrag von ca. **800 Mark.**

Ball- und Konzertmusik

der Stadt-(Feuerwehr)-Kapelle (Königl. Musikdirektor E. Ruscheweyh) und der Kapelle des Bad. Leib-Dräger-Reg. No. 20 (Kgl. Musikdirektor W. Radecke).

Eintrittskarten im Vorverkauf: Nummerierte Gallerieplätze à 3 Mk. sind nur in der Riecker'schen Buchhandlung zu haben.

Saalkarten im Vorverkauf à 2 Mk. 50 Pfg. bei Georg Schenck am Markt, „Pforzheimer Beobachter“, Buchbinder Schober jr., an der Auerbrücke, Cigarrenladen Nietzsche (Friedhelm) im Rathaus. — Saalkarten abends an der Kasse 3 Mk.

Brenn-Spiritus,

kontrolliert im Gehalt, pro 1 Liter 35 S, bei größerer Abnahme billiger;

Tafelbutter,

jeden Tag eintreffend, pro Pfd. M. 1.15.

P. Weiler a. Markt.

Telephon Nr. 9.

Wohnung gesucht.

Gesucht auf 1. oder 15. April für eine kleine Familie eine Wohnung mit 3 Zimmern.

Näheres zu erfragen bei **W. Schäberle**, Marktplatz.

Druck und Verlag der A. Delschläger'schen Buchdruckerei, Verantwortlich: Paul Adolff in Calw.

Doppelsalzziegel

von Ludowici, Jockgrim und Kühner & Cie., Ziegelhausen, sind vorrätig bei

Hugo Rau.



Niederlage bei **Albert Hanger.**

2800 Mark

werden gegen doppelte Versicherung aufzunehmen gesucht. Von wem, ist zu erfragen im Compt. ds. Bl.

Knecht gesucht.

Ein junger, fleißiger Bursche, der ackern kann und Landwirtschaft versteht, wird nach Werflingen gesucht. Zu erfragen bei **M. a. l. e. r. z. Schwane** in Calw.

Kosthaus gesucht

für ein 4jähriges Mädchen. Von wem, ist zu erfragen im Compt. ds. Bl.

Schuhfett Marke Büffelhaut

alterprobtes bestes Mittel zur Erhaltung des Leders. Man hüte sich vor Nachahmung mit ähnlichem Namen und laufe nur Büchsen mit dieser Schuhmarke, welche à 20 und 40 Pfg. zu haben sind bei:

- Calw: Eugen Dreiss, R. Hauber, Erb. Kern, J. C. Mayer's Nachf., G. Pfeiffer, L. Schlotterbeck, Otto Stikel.
- Althengstett: Chr. Straile.
- Gechingen: J. Krauss.
- Hirsau: Ferd. Thumm, Otto Jädler.
- Liebenzell: Fr. Schoenlen.
- Mötlingen: Gottl. Graze.
- Neubulach: J. Seeger.
- Stammheim: L. Weiss.

Danklagung.

Für die vielen Beweise der Liebe und Teilnahme während der Krankheit und beim Hinscheiden unserer l. Tante **Bilhelmine Reichmann** sagen wir hiemit unsern herzlichsten Dank.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Hauptagentur

einer erstklassigen Lebens- und Unfallvers.-Gesellschaft mit bedeutendem Inkasso ist für den Oberamtsbezirk

Calw

unter sehr günstigen Bedingungen sofort zu vergeben. Energrische Unterstützung durch tüchtige Ausserbeamte wird zugesichert. Offerte unter **K. R. 75** hauptpostlagernd Stuttgart

Husten- u. Catarrhleidende. Kaisers Brust-Caramellen

die sichere Wirkung ist durch **2650** notariell begl. Zeugnisse anerkannt. Einzig dastehender Beweis für sichere Hilfe bei **Husten, Heiserkeit, Catarrh und Verschleimung** Packet 25 Pfg. bei **Th. Wieland, Alte Apotheke in Calw.**



Ein Laufmädchen

wird für sofort gesucht. Von wem, ist zu erfr. im Compt. d. Bl.

Beil der Stadt.

Ca. 100 Ctr. schöne

Dickrüben

verkauft billig

Jabian Weiszel.

Zeitungsdruck

wird billig abgegeben in der Druckerei ds. Blattes.

Unserm Freund **Georg** in der unteren Biergasse und seiner l. **Mina** zur „per express“ eingetroffenen Kellnerin

Viel Glück!

Mehrere Stammgäste.

Calw. Fruchtpreise am 26. Januar 1901.

Getreide- Gattungen	Vor- Rest	Neue Zu- fuhr	Ge- samt- Betrag	Ge- ru- giger Ver- kauf	Im Rest gebl.	Höchst- Preis		Fabr. Mittel- preis		Nieder- ster Preis		Ver- kaufs- Summe	Gegen den vor. Durch- schnitts- preis mehr wenig	
						M.	S.	M.	S.	M.	S.		M.	S.
Kernn, alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kernn, neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste, alte	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste, neue	—	3	3	3	—	—	9	—	9	—	9	—	27	—
Dinkel, alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dinkel, neuer	30	2	32	32	—	—	6 30	6 22	6	—	6	—	199 20	— 12
Haber, alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber, neuer	—	43	43	43	—	—	6 50	6 28	6	—	6	—	269 90	— 9
Bohnen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wicken	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	30	45	75	78	—	—	—	—	—	—	—	—	496 10	—

Schrammenmeister **W. Schwämmle.**

